

weiter
 unter 18 Jahren in unserer
 Besichtigung.
 Karten bezw. An-
 meldungsbücher.
 fassen u. Fern-
 zu angemessener
 gefordert.
erfabrik
ttweil.

kaufe
 Quantum
 arten, Bündel-
 Holz, Buchen- und
 Holz (dünne Ware)
an Reuter
 Produkts-Gesellschaft
 g. Telefon Nr. 8.

eggt
Feldpost-
ein gutes
ehen bei.

utsherrschaft
 3 km von Bahn-

mmholz:
 Holz: 117 St.
 var

Schick	Fm.
43	114
	178,14
	3
	1,83


a R. Fortmann Combe
 die alten staatl.ichen.
 1917er Kopierse aus-
 versehen: „Bedeut auf
 88. 38.
 gereicht werden.

Februar 1917.

g.
 erglicher Teilnahme
 zwischen Helmgang

a Dutt
 gahreiche Begleit-
 Kuchentorte, sprechen

erbliebenen.



Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
 Fernsprecher 29. 91. Jahrgang. Postfachkonto 5113 Stuttgart.

Ergebnis-Verkehr
 für die rupp. Zeit- und
 geschäftlichen Schrift oder
 deren Namen bei einem
 Geschäft 10 A.
 bei ungenügender
 aufwendend Recht.
 Kellner:
 Wirtshaus:
 1917
 Blatt. S. untergebl.

Nr. 28 Samstag, den 3. Februar 1917

Auf keinem der Kriegsschauplätze besondere Ereignisse.

Amthliches.

A. Oberamt Nagold. Bekanntmachung

Aber den Verkehr mit Saatgut von Hülsenfrüchten, Weizen und Lupinen, Buchweizen und Hirse.

1) Erbsen, Bohnen und Linen aller Art, einschl. Ackerbohnen und Futtererbsen (Hülsenfrücht.). Gemenge, worin sich Hülsenfrüchte befinden, mit Ausnahme von Gemenge, worin sich Hafer befindet, Weizen und Lupinen, sowie Buchweizen und Hirse, dürfen wegen der Beschlagsnahme aller dieser Früchte vom Erzeuger zu Saatwecken nur abgesetzt werden, wenn sie von der Weizen-Saatstelle für Hülsenfrüchte, d. h. der Kaufstelle des Verbandes Landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg e. V. in Stuttgart für Saatwecke ausdrücklich freigegeben sind. Anträge auf Freigabe sind unmittelbar bei der Kaufstelle (Stuttgart, Udenstr. 12) unter Einreichung von Mustern anzubringen; vorl. liegt die Bekanntmachung der Kaufstelle für Hülsenfrüchte im Landwirtschaftlichen Wochenblatt. Die Saatstelle prüft die Lagerfähigkeit des Saatguts und erteilt dem Antragsteller über die erfolgte Freigabe eine Bescheinigung. Das so freigegebene Saatgut darf nur an die Saatstelle (Kaufstelle) selbst oder durch deren Vermittlung abgesetzt werden.

2) Sofern die Saatstelle (Kaufstelle) das von ihr freigegebene Saatgut nicht selber handelt, kann in Einzelfällen, d. h. für einzelne Verkäufe und sonstige Veräußerungen von Saatgut der Erzeuger von ihr ermächtigt werden, Saatgut unmittelbar an den Verbraucher zur Ausaat abzusetzen. Die Erteilung einer solchen Ermächtigung ist unmittelbar bei der Saatstelle (Kaufstelle) zu beantragen unter Vorlegung der Saatkarte des Erwerbers.

3) Der Handel mit nicht selbst erzeugtem Saatgut von Hülsenfrüchten, Weizen und Lupinen, Buchweizen und Hirse, ist nur der Kaufstelle des Verbandes Landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg e. V. als Saatstelle für Hülsenfrüchte und den von dieser zugelassenen Händlern gestattet. Zum Handel werden in der Regel nur landwirtschaftliche Betriebe und Genossenschaften oder ähnliche landwirtschaftliche Vereinigungen zugelassen werden. Gefache

um Zulassung sind bei der Saatstelle unmittelbar einzureichen. Die Zulassung wird nur in freis widerruflicher Weise und mit der Bedingung erteilt, daß über jeden An- und Verkauf von Saatgut nach den Vorschriften der Saatstelle ordnungsmäßig Bücher geführt werden, und daß von jedem An- und Verkauf der Saatstelle unersätzlich Mitteilung gemacht wird; ferner, daß der Weiterverkauf des Saatguts nicht an Händler, sondern nur unmittelbar an Landwirte (Verbraucher) innerhalb Württembergs erfolgen darf.

4) Anerkanntes Saatgut darf vom Erzeuger a) nur an Saatstellen, oder b) mit Genehmigung der zuständigen Saatstelle unmittelbar an Verbraucher, oder c) mit Ermächtigung der zuständigen Saatstelle durch Vermittlung von landwirtschaftlichen Berufsvertretungen und Vereinen an Verbraucher abgesetzt werden. Im Handel darf anerkanntes Saatgut vom Erzeuger keinesfalls abgesetzt werden. Die Ermächtigung zum unmittelbaren (b) und zum mittelbaren (c) Absatz an Verbraucher ist vom Erzeuger bei der Saatstelle zu beantragen und kann ihm für die ganze Menge des von ihm erzeugten anerkannten Saatguts erteilt werden. Alle Lieferungen von anerkanntem Saatgut hat der Verbraucher sofort der für ihn zuständigen Saatstelle unter Angabe des Empfängers sowie der Art und Menge des Saatguts anzugeben.

Als anerkanntes Saatgut gilt nur Saatgut, das von anerkannten Saatgutwirtschäften zu Saatwecken erzeugt ist. Die anerkannten Saatgutwirtschäften in Württemberg sind die Vereine, auf welche sich die Anerkennung bezieht, sind in der Nr. 35 des Landwirtschaftlichen Wochenblatts von 1916 bekannt gegeben.

5) Jeder Landwirt, der Saatgut von Hülsenfrüchten, Weizen und Lupinen, Buchweizen und Hirse erwerben will, braucht dafür eine Saatkarte. Die Saatkarte wird ihm auf Antrag vom Ortsvorsitzer seines Bezirksbüros nach dem vorgeschriebenen Vordruck ausgestellt. Die Ortsvorsitzer dürfen die Saatkarten nur erteilen, auf Grund sorgfältiger Prüfung des Bedürfnisses und der Frage, ob der Erwerber tatsächlich in der Lage ist, das Saatgut als Saatgut in seinem Betrieb zu verwenden. Vordruck für die Saatkarten können von der Rothammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart bezogen werden. Ueber die angeführten Saatkarten ist ein Verzeichnis zu führen, das enthält a) die fortschreitende Nummer der Saatkarten,

b) den Tag der Ausstellung, c) die Namen der Erwerber von Saatgut, d) die Art und Menge des Saatguts, woraus die Saatkarte lautet. Nach Verfluß jedes Monats, erstmals auf 1. März 1917, haben die Ortsvorsitzer der Saatstelle für Hülsenfrüchte (Kaufstelle) mitzuteilen, wie viele Saatkarten im abgelaufenen Monat ausgestellt worden sind und über welche Mengen Saatgut.

Auch landwirtschaftliche Vereine und Genossenschaften usw., soweit sie zum Handel mit Saatgut von Hülsenfrüchten, Weizen und Lupinen usw. zugelassen sind, oder sonstige eine zugelassene Händler, brauchen für den Erwerb von Saatgut Saatkarten. Ihnen werden die Saatkarten von der Saatstelle für Hülsenfrüchte (Kaufstelle) ausgestellt.

Die Saatstelle für Hülsenfrüchte bedarf für ihre Erwerbungen von Saatgut keiner Saatkarte.

6) Der Erwerber von Saatgut muß seine Saatkarte dem Verbraucher spätestens bei der Lieferung des Saatguts aushändigen. Der Verbraucher darf, ohne daß ihm die Saatkarte ausgehändigt wird, das Saatgut nicht liefern; ausgenommen davon sind die Lieferungen an Saatstellen. Der Verbraucher muß sich ferner auf der Rückseite der Saatkarte vom Erwerber die erfolgte Lieferung bestätigen oder bei Verendung des Saatguts mit der Eisenbahn von der Bahnhofstation die Abendung an den Erwerber beschreiben lassen. Daraus beschriftet er die Saatkarte dem Schultheiserrat, das sie ausgestellt hat. Derselbe schickt sie kurzerhand weiter an die Saatstelle für Hülsenfrüchte (Kaufstelle) in Stuttgart, welche für die Beachtung der etwa beteiligten auswärtigen Saatstellen sorgt.

7) Beim Verkauf von Saatgut aus der Ende 1916 durch den Erzeuger dieses folgende Preise (Höchstpreise) nicht überschritten werden:

bei Buchweizen	75 A für den Doppelcentner
• milden Buchweizen (Eiseler Buchweizen Buchweizen)	60
• Hirse	70
• Erbsen	75
• Bohnen	85
• Linen	90
• Ackerbohnen	70
• Pflanzlichen Futtererbsen aller Art	70
• Gemenge der Betrag, der sich aus der Zusammenführung	

Die graue Frau

Nomae von H. Gattner-Greif.
 (Nachdruck verboten.)

Über seit dem Wiederaufstehen Das fanden sich keine weiteren Anhaltspunkte mehr. Es gelang auch dem eifrigsten Forscher nicht, zu ermitteln, wohin der zweite Rassenkämpfer gekommen, welche Bemerkung es mit der gelassenen „graue Frau“ habe, und ob Herr Anselm wirklich von fremder Hand gefallen sei, oder ob doch — allen Umständen zum Trotz — ein Selbstmord vorliege. So verbielten sich die Schatten, welche über dem alten Hause schwebten, immer mehr und mehr. Es war heimlich in den weißen Säulen, wo nur leise gesprochen wurde, als läge noch immer der tote Mann drinnen in dem Urnisaal. Die Unruhe, das Geheimnisvolle, drückte wie ein Alp auf die Hausbewohner.

Zwei von ihnen litten ganz besonders unter diesen unheilvollen Verhältnissen: die alte Frau Wandalene und Kurt. Die Großmutter sprach fast gar nicht mehr. Wie ein lebendig gewordener Schatten aus längstvergangenen Tagen schlich sie durch die dunklen Gänge, ruhelos und doch müde, grenzenlos müde. Der Gedanke, dem unerbittlichen Schicksal, das ihr den Sohn geraubt, nur ins Auge zu sehen, den Schicksal dieser letzten Minuten ihres Lebens zu lästern, wurde bei ihr zu einer fixen Idee. Sie wollte wissen, wie ihren Sohn getötet, sie wollte dem Unseligen zur Verantwortung ziehen, wollte ihn bestrafen, den Sohn gerächt wissen. Das war der Gedanke ihrer sonnenlosen Tage, der Inhalt ihrer schlaflosen Nächte. Nur dieser leidenschaftliche Wunsch hielt sie noch aufrecht, denn ihre Körperlichen Kräfte schwinden aufhorchend dahin. Aber es ging bei ihr wie bei allen sehr energiegelassen Naturen: ihr Wille machte sie hart und widerstandsfähig, er zwang den Körper, der den Anstrengungen kaum mehr standhalten konnte. Und so lebte sie doch weiter, weil sie leben wollte. Sie sah jetzt oft lange bei ihrem ältesten Enkel und sprach mit ihm immer wieder alle Einzelheiten durch. Er war die Duffel, die Sache schlug in sein Fach. Würde er nicht

über einen Ausweg finden, eine Klärung? Es bandelte sich doch um seinen Vater.

„Und um meine Liebe“, hatte Kurt einmal mit halber Stimme hinzugefügt.

Die alte Frau gab zuerst keine Antwort. Liebe — das Wort hatte niemals eine Bedeutung gehabt in ihrem Dasein. Sie hatte stets die Wichtigkeit dieser größten aller menschlichen Verbindungen unterschätzt. Jetzt zum erstenmal hatte sie in ihr eine Handhabe zu erblicken, durch die sie einen Zweck zu erreichen. Paula Vinhedt war ihr im Grunde genommen ebenso gleichgültig als alle übrigen Menschen. Aber konnte man sie nicht dazu verwenden, Kurts Energie immer neu anzufachen, seine Tatkraft auszufeuern? Bisher Sie lächelte bitter vor sich hin. Was war sein junges, heißes Schmerz um dieses Mädchen gegen ihre unerbittliche Trauer? Solches Liebesweh vergeht wie die Jugend vergeht. Aber ihre brennenden Schmerzen, die blieben, bis sie selbst das Ding zum ewigen Vergessen.

„Kurt“, sagte sie plötzlich, aus ihren Träumen aufwachend, „Kurt, ich habe einen Entschluß gefaßt.“

Sie sah ihn gegenüber in der unbarmherzig hellen, kalten Winterstunde, die jede Falte ihres farbigen Gesichtes noch schärfer erscheinen ließ. Heute merkte er es so recht deutlich, wie elend sie geworden in diesen Wochen, wie ärmlich und schwach.

„Aber er wird noch antworten können. Ich fürchte nicht, ich habe zu ihm, Kurt. Morgen, nein, besser noch heute. Du führst mich hin. Und ich bitte ihn, ja, ich bitte ihn, Kurt! Ich will ihm alles vorstellen. Unser grenzenloses Unglück, unsere Liebe — Paula ist doch sein Kind, sein Liebling. Wird er nicht reden müssen? Kann man ihn nicht zwingen, zu sprechen?“

„Nein“, fragte der junge Mann daswischen. Er sprach halb unbewußt, nur um etwas zu sagen.

„Nur nicht Paula, Paula“, entgegnete sie hastig. „Wen sonst? Der Gedanke, daß er weiß, wissen muß, was wir alle umsonst zu erwidern suchen — dieser Gedanke läßt mich nicht zur Ruhe kommen. Und er lebt, er könnte alles sagen, aber er spricht nicht. Das ertrage

ich nicht! Und deshalb will ich tun, was mir noch vor wenigen Wochen als undenkbar erschienen wäre: ich will zu ihm, ihn ansehen, ihn beschreiben, bei dem, was ihm das Heiligste ist, um die Wahrheit. Ich will ihn zwingen, mit aller Kraft, die noch in mir ist, mit meinem ganzen Willen! Er muß sprechen!“

Die Großmutter hatte sich erhoben und stand nun aufrecht inmitten des Zimmers. Das Rattern ihrer weißen Hände, das Beben ihrer Arme, die ganze Unfähigkeit dieses schwachen Körpers trat in diesem Augenblick furchtbar hervor. Aber sie hielt sich aufrecht, ihr Wille half ihr.

„Es wird dich unendlich aufregen“, sagte Kurt befehlend, und doch völlig unwillig, ob er nicht in ihrem Gedanken einen rettenden Ausweg erblicken sollte. Er war so geneigt, zu hoffen, sich an jedem Strohdorn anzuhalten. Ihr starker Wille übte auch auf ihn seine Macht.

„Aufregen?“ Sie sprach ihm das Wort beinahe spöttisch nach. „Nicht regt mich mehr auf, mein Kind. Und wenn? Was liegt daran? Was liegt überhaupt an mir? Was kommt? Ihr wollen keine Zeit verlieren und niemandem etwas sagen. In einer Viertelstunde bin ich fertig. Dann fahren wir zu Wilmar. Er soll mitkommen, soll Anselm beobachten, jeden Zug seines Gesichtes studieren. Ich bin ja blind und du bist zu hart betäubt. Aber Wilmar kann ihn beobachten, er kann jedes Wort erfassen! Zimmer habt ihr es zu verhindern gewünscht, in dieser endlosen Zeit von Anselms Untersuchungsdauer, daß ich zu einem der Verdächtige beigezogen wurde.“

„Du bist doch schon zu alt, Großmutter, um solchen Stürmen zu trotzen“, unterbrach sie Kurt hastig. „Was mir an Seelenqualen schon ertragen haben, wenn wir dem Mann, den wir so sehr hochachten, in solcher Lebenslage gegenüberstehen — das ist doch dir nicht zugemutet? Paula hielt ja auch nicht stand. Gleich beim ersten Verhör brach sie ohnmächtig zusammen.“

(Fortsetzung folgt)

des Gemenges und den festgesetzten Höchstpreisen für die im Gemenge enthaltenen Fruchtarten ergibt bei Weizen 100 A für den Doppelgäuner Lupinen 80

Die Höchstpreise können nur für einwandfreies, gutes, namentlich allen Anforderungen an Reinheit und Keimfähigkeit entsprechendes Saatgut bezogen werden.

Beim Umsatz im Handel dürfen zu diesen Preisen nicht mehr als 10 vom Hundert Zuschlagen werden. In diesem Zuschlag sind auch etwaige Gebühren eingeschlossen, welche die Saatstelle zur Erfüllung ihrer Aufgaben beansprucht. Der Zuschlag umfasst im übrigen alle Arten von Aufwendungen für den Umsatz der Ware.

8) Diese Bestimmungen gelten nicht für Saatgut von Hülsenfrüchten, das nachweislich zum Gemütsbau bestimmt ist. Hierfür bleibt es bei den Vorschriften in Ziffer 9 der Verfügung des R. Reichert vom 28. August 1916 (Staatsanzeiger Nr. 202). Danach muß jeder Landwirt, Gärtner oder Händler, der sich mit dem Verkauf von Saatgut von Hülsenfrüchten zum Anbau von Gemüse befaßt, hieron der Ortspolizeibehörde unter genauer Angabe der zum Verkauf stehenden Mengen und Arten Anzeige erstatten. Das zum Verkauf von Gemüse verkaufte Saatgut darf nur in einer Verpackung abgegeben werden, welche die Aufschrift trägt „Saatgut von Erbsen (Erbsen, Bohnen) zum Anbau von Gemüse“. Ueber die zur Saat abgegebenen Mengen ist ein Verzeichnis zu führen, in das der Name und Wohnort der Käufer, sowie die verkauften Mengen eingetragen sind. Dieses Verzeichnis ist am Schluß jeden Monats nach Zuwachs, Abgang und Verbleibend abzuschließen und spätestens bis zum 5. des folgenden Monats mit einer Abschrift des Abschlußprotokolls der Ortspolizeibehörde des Wohnortes vorzulegen. Die Ortspolizeibehörde hat die vorgenommene Prüfung im Verzeichnis zu beschließen.

9) Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften sind mit strengen Strafen bestraft. Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, über die Einhaltung dieser Vorschriften zu wachen.

Regald, den 29. Jan. 1917.

R. Oberamtl. Kommerzell.

Verfügung des Ministeriums des Innern über die Buttermarken.

Der Erhaltungswert der für den Monat Februar zur Ausgabe gelangenden drei Buttermarken wird auf je 100 g Butter

oder 80 g Butterkäse festgesetzt. Wo es die örtlichen Verhältnisse notwendig machen, können die Kommunalbehörden oder die Gemeinden den Erhaltungswert der Buttermarken herabsetzen.

Saußgart, den 30. Januar 1917.

Für den Staatsminister: Haug.

Das Kampfgebiet in den Moldaubergen.

Schon seit Wochen wahren die Kämpfe im Grenzgebiete der untern Moldau östlich der Sirenbürger Ebene.

Die Kampferregtheit gerade dieser Kämpfe ist besonders den ganz ruhigen Schmelzern des Ostens zu bezeichnen. Unsere Front wurde zwar in Uebereinstimmung mit den Voranschritten am Sereth regelmäßig weiter vorgedrückt, jedoch wie heute über eine vollkommen gerade Linie in Verlängerung vom Putnik in die genau nord-südlicher Richtung über die Grenzgebirge der untern Moldau verläuft, doch war gerade der noch Nördlich entsprechend gerichte südliche Fortschritt ein rechtliches und militärisches Mißverhältnis.

Es fehlt nur eine einzige, noch dazu einschneidende Bahn über die Sirenbürgische Ebene in die Moldau (Grenzballonen Gyimes und Putnik), und diese ist auf der feindlichen Seite in der Luftlinie gemessen über 20 Kilometer von unserer Kampffront entfernt, während die Rumänen und Russen die Fortsetzung derselben Bahnlinie parallel zu ihrer Front verlaufend durch die Höhe nur 10 Kilometer weit hinter sich haben. Dieses Mißverhältnis der Verkehrsbedingungen wird noch außerordentlich verschärft durch den Unterschied im Ausbau des Weges auf beiden Seiten. Der Feind verfügt nicht nur über die Länge der erwähnten Bahnlinie verlaufende große Straße, sondern auch über drei weitere von Nord nach Süd verlaufende und Serechiale durchlaufende Straßen sowie zahlreiche Nebenwege. Alle diese Verbindungen münden die Straße in das von der Eisenbahn durchzogene Trossat, einem von der Natur gegebenen, ungezügelt glänzenden Truppenversammlungsraum. Dieser schlägt sich sogar den letzten militärischen Verhältnissen in idealer Weise an, ist nicht besiedelt, dient also zahlreiche Unterkünfte und Hospitalien aller Art für Truppen. Heutzutage kommt noch, daß die rumänische Regierung schon in Friedenszeiten eine Reihe guter Straßen aus der Trossatentendenz bis an den feindlichen Grenzraum gebaut hat, die auf unsere Seite entweder gar keinen oder nicht entsprechenden Anschluß finden. Truppen und Material können daher überall aus dem Trossat nach Westen und Südwesten in die nahe Kampfzone gebracht werden, um so mehr, als es sich in dieser Zone nur um Ueberwindung geltend machender Höhen handelt. Eine sehr bedeutende Etappe ist uns hier auch zwei Schmelzern, eine von Ost, östlich Argul-Dena, die andere von Putnik, nordwestlich jener Stadt, beide aber vom Trossat ausgehend und unmittelbar an die Kampffront führend.

Die feindlich-rumänische Grenze läuft nun im Raume von Gyimes bis herab zum Ursprung der Putnik, also etwa in 80 Kilometer Länge gegen Süden, fast durchweg über die höchsten Gebirgskämme, die sich ungefähr bis zwischen 1000 und 1600 Meter erheben. Länge dieser ganzen Grenze hat unser ehemaliger Verbündeter seit Jahr und Tag eine mehrfache Reihe starker Stellungen und beherrschender Stützpunkte gegen uns errichtet, die oft mit großer Kunst und modernsten Mitteln, wie kleinen Fortanlagen, Drahtseilbahnen, Betonungen, eisernen Tüchern, starken Hindernissen und sonstigen Erfordernissen einer zum Mindesten verhältnismäßig, wenn nicht festungsartigen Anlage ausgestattet wurden.

Gerade diese äußerst starken Linien, vollgestopft mit Verteidigungstruppen und reichlich aufgeschleppter Munition, ließ es nun unsere Angriffe vorziehen über einen oft mehr als drei deutschen Meilen breiten Gebirgsstock, der zum Teil mit Unweil bedeckt, vielfach gespalten und in vielen Stellen ganz zur Vormarschrichtung hintereinander verlaufenden Höhenzügen oder weiten Hängen natürlicher Hindernisse besteht.

Nur zwei gute Straßen führen, 50 Kilometer voneinander getrennt, überhaupt durch dieses menschenleere, unwirtliche Gebirge; die eine an der Nordgrenze des Abzweigungs der Bahn über den Gyimespaß und die zweite über den Ostpaß, während eine dritte milderer Linie noch im Urtale verläuft. Sonst nur elende Wald- und Saumwege und sogar breite Klüfte, die nicht einmal solche aufzuweisen. In Unterhängen fanden sich nur waldreiche, hölzerne Stützpunkte vor, jegliche Vorkehrung für die schwergeprüfte Truppe mußte daher erst aus dem Nichts von ihr selbst geschaffen werden. Eine gegenseitige Unterstützung der einzelnen, sich vorkämpfenden Kolonnen war fast unmöglich, jede war allein auf sich selbst angewiesen, und nur Raum gegen Raum konnte man sich hier tapfer gegen Baum zu Baum vorkämpfen. Die meist völlig mangelfähige Ueberbrückung und das Fehlen von verbindenden Wegen erschwerte auch im höchsten Grade die einseitige Führung und stellte an Selbstständigkeit der Unterführer, ja des einzelnen Mannes die größten Anforderungen. Seit Wochen wird nun in Räumen erschöpfend gekämpft, die man nach den Anforderungen vor dem Reize militärisch höchstens für kurze Unternehmungen kleinerer Körper geeignet befinden hätte. Mit immer heftigeren Gegenangriffen, besonders in dem Abschnitt zwischen dem Blaukeise und der Putnik, versuchten die Gegner unser zähes Vordringen gegen die Trossatentendenz aufzuhalten. Gerade der Vorteil der so nahe hinter der feindlichen Stellung und parallel zu ihr verlaufenden Höhen- und Straßennetze würde in dem Augenblicke zum Nachteil, wo es uns gelang, diese möglichst tief an der Wurzel abzuschneiden. In dem Westen von Argul-Dena, dem Zentrum des russisch-rumänischen Kampfes, für die Grenzlinie haben wir uns bereits bis auf 10 Kilometer genähert. Wie sind auch schon auf dieser ganzen Linie schon im Stillstand gegen die Feinde und am Beginn einer zunehmenden Wäderung der bisheiligen Gebirgsabfälle. So ist nur noch ich, daß die feindliche Frontstellung alle Mittel anwendet, uns wenigstens nicht näher voranzukommen zu lassen, da es ihr nicht gelungen ist, unsere Fronten auf sicheres Estern zurückzuführen. Die südlichen Moldauberge haben sich zu einem Brennpunkte des Krieges in Rumänien entwickelt.

Der amtliche Tagesbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 2. Februar. Amtlich. Draht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Zwischen Armentieres und Arras scheiterten zahlreiche Vorstöße starker englischer Aufklärungsabteilungen.

Weiderseits von Ancre und Somme herrschte lebhafter Artilleriekampf. In den Morgen- und Abendstunden rege Tätigkeit unserer Erkunder, die südwestlich von Miraumont und nordöstlich von Le Sars 1 Offizier und 12 Mann aus den feindlichen Gräben holten.

Am Wege Suedecourt—Beaulencourt drangen nach Artilleriefeuer die Engländer in Kompaniebreite ein. Im Gegenangriff wurde die Stellung gefäubert, eine Anzahl Gefangene blieb in unserer Hand.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

An der Combreshöhe und im Willg-Wald führten Sturmtruppen aus den zererschossenen französischen Linien mit 20 Gefangenen zurück.

In den Vogesen brachten Aufklärer 6 Franzosen von einer Unternehmung ein.

An der nördlichen Westfront waren die Flieger sehr tätig. Unsere Geschwader machten im englischen Teil Frankreichs wertvolle Feststellungen. Die Gegner büßten beim Luftkampf 7 Flugzeuge ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei starkem Frost und Schneefällen keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Aufnahme der deutschen Blockadenote bei den Neutralen.

Holland.

Amsterdam, 2. Febr. W. B. Die „Tijdschrift“ schreibt in einem Leitartikel über den vorläufigen U-Bootkrieg: Unsere Regierung sieht sich sehr großen Schwierigkeiten gegenüber. Unsere Lebensmittelversorgung ist in Frage gestellt und unser Volk wird den Ernst der Zeit vermutlich noch stärker zu fühlen bekommen als bisher.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Febr. W. B. Die deutsche Blockadenote wird von der Bevölkerung verhältnismäßig ruhig aufgenommen, obwohl man sich die großen Schwierigkeiten nicht verheißt, die dadurch für Dänemark entstehen.

Schweden.

Stockholm, 2. Febr. W. B. Die U-Bootnoten Deutschlands und Österreich-Ungarns an die Neutralen werden in der schwedischen Presse sehr ruhig beurteilt. In der letzten Lage bedrückt es für Schweden vor allem kaltes Blut und enger Anschluß an die veranwortliche Regierung.

Norwegen.

Christiana, 2. Febr. Die Morgenpresse veröffentlicht unter großen Ueberdrücken den Wortlaut der deutschen Blockadenotierung, die, wie W. B. schreibt, klar und bis zum Äußersten konsequent ist.

Spanien.

Frankfurt, 2. Febr. Havas meldet laut „Frankfurter Zeitung“ aus Madrid: Die halbamtliche Beerdigung der Tauchbootnote Deutschlands und Österreich-Ungarns machte in den politischen Kreisen gemäßigten Eindruck.

Schweiz.

Bern 2. Febr. Ueber die Wendung im U-Bootkrieg schreibt laut „S. F. Z.“ der „Bund“: Die ganze Versorgung der Schweiz muß auf völlig andere Grundlagen gestellt werden. Der Bundesrat hat sich, wie wir hören, in außerordentlicher Sitzung mit der Aufgabe befaßt, und man kann darauf zählen, daß um ihre Befriedigung alles anzuwenden, um die Folgen der neuen Einschümmung unserer Lage zu mildern.

Was wird Amerika tun?

Berlin, 2. Febr. In der Verleumdung über die neue Kriegsführung der See schreibt die „Germania“, die Amerikaner würden wahrscheinlich nichts sagen können, doch wird ihnen das Verhältniß für unsere Lage und Haltung nicht noch kritischer edelwert hätten. Wir sehen Amerikas Stellungnahme zu der neuen kriegspolitischen Situation mit der Ruhe eines guten Gewissens entgegen. Wie auch die Antwort bleiben ausfallen würde, wir seien und bleiben den Amerikanern gegenüber von der loyalen Gesinnung, die uns immer bereit habe, die aber nicht sofort gehen könne, ihre Wünsche bis zur Selbstauspöterung zu erfüllen.

Der „Verf. Lok.“ weiß von deutscher Seite zu melden, daß die Neutralen sich nicht in den Konflikt hineinziehen lassen würden. Das Schicksal Rumänens sei besonders für die kleineren Länder zu lehrreich gewesen. Von Amerika sei zu hoffen, daß es Deutschland den Vorwurf nicht machen werde, sein Wort zurückgenommen zu haben.

Osterreich-Ungarns Aufgabe im U-Boot-Krieg.

Budapest, 1. Febr. „U. G.“ schreibt zum U-Bootkrieg: Die Verhängung des U-Boot-Krieges ist eine Folge wohl erwogener in Ueberstunde mit Deutschland gefaßter Beschlüsse. Wir können alle Folgen auf uns, denn wir wollen die Grauel des Krieges los werden. Dieser Weg ist nicht aus Herge der kürzeste und zweckentsprechendste. „U. G.“ schreibt: Das Ziel des entscheidenden U-Boot-Krieges ist klar, nämlich die Verkürzung des Krieges. Die Arbeit ist jetzt gestellt, Deutschland nimmt die Blockade Englands und Frankreichs auf sich und wir diesem Staates. Unsere Marine wird siegreich vordringen, was unser Landherr siegreich begonnen und bis zur Reife der Entscheidung durchgeführt hat.

Schweizische Kriegsfäden.

Berlin, 1. Febr. Das „U. B.“ schreibt: Das in französischer Sprache erscheinende Zentralorgan der Schweizer Sozialdemokraten „Le Socialiste“ enthält kürzlich die Motive, welche die russischen Behörden veranlassen, eine förmliche Forderung nach dem englisch-politisch verdächtigen Russen Trocki zu veranlassen. Der wesentliche Inhalt dieser Mitteilung, die Trocki's Schuld oder Mithat an der Ermordung Sauris betrifft, ist folgender: Der Pariser Trocki wird unabweislich von der russischen Regierung verfolgt. Er wurde er aus Frankreich ausgewiesen, dann haben die Agenten des Zaren die Schweizer Behörden so lange bearbeitet, bis ihm auch diese das Verbot erteilten, und schließlich wurde er auch in Spanien verjagt und am Bord eines Amerikadampfers gebracht. Warum? Auf diese Fragen antwort-

ten bestunterrichtete die Verfolgung Trocki's Verbindung siehe. Ermordung eines Artikel Weltanschauung des Reichs in Verbindung mit Die nach dem Mordmord aus Sicht geht Verantwortung 3 von Beziehungen zur Pan-Dokumenten (and so in einlad zu ihr zu sich einige Kopien zu Beweisen für das die Schuldigen zu

Amerika von

bz. Rotterdam, aus New York, daß die Vorschriften für den des amerikanischen Interaktion werden sind, welche die Blockade

Verbindung zwischen Neutralen wie die der Isolation erklärt werden neutrale Schiffe, werden nicht mehr denn nur die Lokalisierung werden. Nach Neutralen des Reichs, den, zu welcher auch den müssen, der Durchführung ihrer Mittel zu sorgen.

Vom rumänischen

bz. Wien, 1. Febr. Die „S. F. Z.“ meldet aus Bukarest: Die neue Blockadenotierung der deutschen U-Boot-Kriegsregierung wird in der polnischen Presse gemäßigten Eindruck.

Spanien.

Frankfurt, 2. Febr. Havas meldet laut „Frankfurter Zeitung“ aus Madrid: Die halbamtliche Beerdigung der Tauchbootnote Deutschlands und Österreich-Ungarns machte in den politischen Kreisen gemäßigten Eindruck.

Schweiz.

Bern 2. Febr. Ueber die Wendung im U-Bootkrieg schreibt laut „S. F. Z.“ der „Bund“: Die ganze Versorgung der Schweiz muß auf völlig andere Grundlagen gestellt werden. Der Bundesrat hat sich, wie wir hören, in außerordentlicher Sitzung mit der Aufgabe befaßt, und man kann darauf zählen, daß um ihre Befriedigung alles anzuwenden, um die Folgen der neuen Einschümmung unserer Lage zu mildern.

Was wird Amerika tun?

Berlin, 2. Febr. In der Verleumdung über die neue Kriegsführung der See schreibt die „Germania“, die Amerikaner würden wahrscheinlich nichts sagen können, doch wird ihnen das Verhältniß für unsere Lage und Haltung nicht noch kritischer edelwert hätten. Wir sehen Amerikas Stellungnahme zu der neuen kriegspolitischen Situation mit der Ruhe eines guten Gewissens entgegen. Wie auch die Antwort bleiben ausfallen würde, wir seien und bleiben den Amerikanern gegenüber von der loyalen Gesinnung, die uns immer bereit habe, die aber nicht sofort gehen könne, ihre Wünsche bis zur Selbstauspöterung zu erfüllen.

Osterreich-Ungarns Aufgabe im U-Boot-Krieg.

Budapest, 1. Febr. „U. G.“ schreibt zum U-Bootkrieg: Die Verhängung des U-Boot-Krieges ist eine Folge wohl erwogener in Ueberstunde mit Deutschland gefaßter Beschlüsse. Wir können alle Folgen auf uns, denn wir wollen die Grauel des Krieges los werden. Dieser Weg ist nicht aus Herge der kürzeste und zweckentsprechendste. „U. G.“ schreibt: Das Ziel des entscheidenden U-Boot-Krieges ist klar, nämlich die Verkürzung des Krieges. Die Arbeit ist jetzt gestellt, Deutschland nimmt die Blockade Englands und Frankreichs auf sich und wir diesem Staates. Unsere Marine wird siegreich vordringen, was unser Landherr siegreich begonnen und bis zur Reife der Entscheidung durchgeführt hat.

Schweizische Kriegsfäden.

Berlin, 1. Febr. Das „U. B.“ schreibt: Das in französischer Sprache erscheinende Zentralorgan der Schweizer Sozialdemokraten „Le Socialiste“ enthält kürzlich die Motive, welche die russischen Behörden veranlassen, eine förmliche Forderung nach dem englisch-politisch verdächtigen Russen Trocki zu veranlassen. Der wesentliche Inhalt dieser Mitteilung, die Trocki's Schuld oder Mithat an der Ermordung Sauris betrifft, ist folgender: Der Pariser Trocki wird unabweislich von der russischen Regierung verfolgt. Er wurde er aus Frankreich ausgewiesen, dann haben die Agenten des Zaren die Schweizer Behörden so lange bearbeitet, bis ihm auch diese das Verbot erteilten, und schließlich wurde er auch in Spanien verjagt und am Bord eines Amerikadampfers gebracht. Warum? Auf diese Fragen antwort-

Aus dem

Angebote in

beim Schultzeisen

Ma

bei

bei

bei

bei

bei

bei

Bekanntmachung
des Stab. Generalkommandos XIII. R. W. Armeekorps
betreffend die Anmeldung feindlicher Ausländer.
Wiebe holt wird darauf hingewiesen, daß alle Ausländer feindlicher Staaten sofort anzumelden sind, siehe Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend das polizeiliche Meldebewesen, vom 17. Dezember 1914, Regierungsblatt Seite 426.
Stuttgart, den 23. Januar 1917.
Der Stellv. kommandierende General von Schaefer.

Schietingen, 2. Febr. 1917.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden, Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Schwägerin
Heinrike Speer geb. Schönbach
im Alter von 62 Jahren nach langem schwerem Leiden heute nacht 2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntagmorgen um 1 Uhr.

Pfundersdorf, 2. Februar 1917.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden, Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tante
Susanna Härter
nach langem, schwerem Leiden im Alter von 80 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Johannes Bihler mit Familie,
Friedrich Bihler mit Familie.
Beerdigung: Sonntagmorgen 2 Uhr.

Nagold.
Unterzeichneter fertigt einen
wenig gebrauchten
Herren-Schlitten
mit Polster und Decke,
sowie ein Paar guterhaltene
Pferdegeschirre
dem Verkauf aus
Fr. Braun, Sattler.

Zigaretten
direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen
100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1,60
100 " " " " 2,30
100 " " " " 2,50
100 " " " " 4,2 " 3,20
100 " " " " 6,2 " 4,50
Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.
Zigarren prima Qualität von 100 - 200 Mk. p. Mille
Goldenes Haus Zigarettenfab.
G. m. b. H.
Berlin, Brunnenstrasse 17.

Wildfelle,
Hasen, Füchse, Muffen, Katzen,
Marder, Maulwürfe,
werden angekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt.
C. Meyhle, Pforzheim,
 neben dem Rathaus

Arbeiter
— nicht unter 18 Jahren — finden in unserem hiesigen Werk Beschäftigung. Qualifikationsarten bezw. Arbeitsbedingungen sind mitzubringen.
Für Schlafstellen u. Verpflegung zu angemessenen Preisen ist gesorgt.
Pulverfabrik Rottweil.



Die Kinder
nehmen gern die wohl schmeckenden Wobler-Tabletten, die sie vor den Folgen der raschen Witterung bewahren. Selbstlosig haben sie als wirksames Heilmittel anerkannt.
In allen Apotheken und Drogerien Nr. 1.

Wobler-Tabletten

Brennholz-Verkauf.
Die Stadtgemeinde Nagold verkauft am nächsten Montag **5. Febr., nachmittags 2 Uhr** aus Distrikt Sulzberg Aoreilungen oberer Keonhardenberg und kleiner Sulzberg:
123 Km. Nadelholz-Festgel und Anbruch, 120 St. Nadelreisweiden, 17 Haufen Nadelreisig, 4 Lohr Schlagraum und 1 Fichtenlos Restig mit Stängel.
Zusammenkunft auf der Oberjettinger Stelze beim alten Wäsen.

Mädchen-Gesuch.
In baldigem Einleit suche ich ein fleißiges christliches Mädchen für Küche und Haus h. l. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Kaufmann Dreiss in Calw.

Nagold.
Auf 1. Juli oder früher ab 1. April habe ich die **Wohnung im I. Stock**
zu vermieten.
Eugen Lehre, Rfm.
3. St. Postm. Bez.-Kdo. Calw.

Nagold.
Ein 10 Monate altes
Rind
hat zu verkaufen
Wilh. Hauser, Fuhrmann.
Ein schwarzes
Schwein,
zur Zucht nicht passend, tauscht gegen 2 kleinere, zur Zucht geeignete Küber ein
der Obige.

Nagold.
Ein 7 Monate altes
Rind
hat zu verkaufen
Marquardt (Insel).

Oberjettingen.
Eine hochtrachtige
Ruh
hat zu verkaufen
Wilh. Wolfer.

Ev. Gottesdienst in Nagold:
Am Sonntag Septuagesimä, den 4. Febr.: 10 Uhr Predigt, Lied 537. 1/2 Uhr Eucharistielehre. 1/8 Uhr Kriegesbestände.
Mittwoch, 7. Febr., abends 8 Uhr Kriegesbestände (im Mädchen-schulhaus).
Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, Septuag. 4. Februar: 9 1/2 Uhr Kerzenweihe u. Amt. Lichtmessopfer. (7 1/2 Uhr desgl. in Roggenort). 2 Uhr Andacht.
Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:
Sonntag, den 4. Febr., vorm. 10 Uhr Predigt. Abends 7 1/2 Uhr Predigt.
Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Versammlung.
Am Mittwoch, den 7. Februar 1917
nachm. 2 Uhr
wird im Gasthof zum „Röfle“ in Nagold
Herr Eiermann von der Reichsbankhauptstelle
in Stuttgart
einen Vortrag über „Unsere Reichsbank im Kriege“
halten.
Dazu beehre ich mich Männer und Frauen aus allen Kreisen von Stadt und Land freundlichst einzuladen.
Oberamtmann Kommerell.
Nagold, den 2. Februar 1917.

Stahl- & Federer
Aktiengesellschaft
Stuttgart.
Zweigniederlassungen
Cannstatt
Ehlingen
Friedrichshafen
Ludwigsburg
Pfullingen
Ravensburg
Reutlingen
Schwäb. Gmünd
Schwäb. Hall
Tübingen
Ulm u. Neu-Ulm
Suffenhhausen
Amm-Donstrübe
Wetzgammern.
Gmünd
Amm-Donstrübe
Wetzgammern.
Amm-Donstrübe
Wetzgammern.
Amm-Donstrübe
Wetzgammern.
Amm-Donstrübe
Wetzgammern.
Aktienkapital 12 Millionen Mark.

Knochenweiche
der Haustiere verhütet und heilt der ständige Gebrauch von
Korps-Stabsapotheker Hulse's
PHOSPHAT-NEHRSAIZ.
Als Futtermittel bei Mangel an Kraftfutter unentbehrlich, sowohl als Vorbeugungsmittel, als zur wirksamen Bekämpfung von bereits vorgeschrittenen Fällen von **Knochenweiche**. Kreisärztl. begutachtet und empfohlen. Verlangen Sie Prospekt kostenlos. Alleinverkauf für Nagold: Apoth. v. Th. Schmid, für Wilsberg: Apoth. v. Karl Scharrer, für Allensberg: Apoth. v. Th. Schäfer.

Photog. Bedarfsartikel
hält stets frisch auf Lager, auch liefert Apparate jeder Firma zu Katalogpreisen u. 1/2 Reb. h. Barzahl, a. h. hellstenes C. Holländer, Buchhdlg., Nagold.
Bekanntmachung! Kaufe
alle Sorten gebrauchte, auch gerillene
Säcke.
Zahlr. für sämtl. Säcke höchste Preise.
S. Willner, München,
Postkassette 6/6

Kaufe
jedes Quantum
Brennshwarten, Bündel- und loses Holz, Buchen- und Tannenschweitholz (bessere Ware)
Johann Reuter
Kohlen- und Holzprodukt-Geschäft
Ravensburg, Telefon Nr. 8.

Wir suchen verkäufliche Häuser
an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an sorgente Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Für Angebote von Selbstbesitzern an den
Verlag der
„Fern- u. Verkaufszentrale“
Stuttgart, Königstr. 36.

Ziehung 15. Februar 1917.
Große Bundelsheimer Geld-Lotterie
nur Geldgewinne mit Mark-
40000
Hauptgewinn Mark
15000
Lose zu 1 Mark,
13 Lose 12 Mk. Porto und Liste 30 Pf. mehr, in allen Verkaufsstellen und
J. Schweichert, General-Agentur
Stuttgart, Kaiserstr. 4, Tel. 1051.

Bettmässen
sol. Bettreinigung garant. Alter und Geschl. erwecken. Zuschuss kostenlos.
Werkzeug Verkauf
München, Rosenstraße 13/53.

Geführt durch
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis einschließlich
für ein Lagerstück
1,50 Mk. in Barzahl
und 10 Km.-Berkehr
1,50 Mk. in Barzahl
Wilsberg 1,00 Mk.
Kontost.-Abrechnung
—) Berichtszeit.

M 29

Bermühler Flachs-
Unter Anruf im vor-
in der Friedenszeit angu-
eine ersteiliche Wirkuna
der Besorgung von H
diesem Jahr, und wie es
wiederländischen Sinn der
lebhafte Anbaufläche h
halten bleibt, sondern sic
Die Preise sowohl
Ente 1917 sind gegen d
auch ist bei der Abf
auf das eigene Bedürf
des Erzeugers an Le
gehende Rücksicht genom
rohen Zustand vom F
der Verarbeitung von ei
gegebenen Preisgrenzen
Auf nachstehendes
1. Während für den F
heit besteht, daß S
den kann, ist erford
65 Mk für den Dop
nigungsanstalt in ei
hätlich und bei der
Gmünd, Dekonomi
28. Febr. schriftlich
werden 97 a. H. 3
wie Selbstbesitzern g
man für 1 Ar 3—
90—110 Pfund.
2. Die Bestellungen
den zweckmäßig bei
und dann die Gef
bezugs-eie Landesbes
ist außer Name,
auch noch die unge
Ackerfläche in Ar
gut selbst in der
heißt als Unter

Die
Roman von
30)
Die alte Frau gu
„Mama ist keine Verha
Rart wollte verlegt
verfallenen Säge genig
auszuweisen. Diese Frau
rolle auf der Erde, die
bei der Für — in den
alten Hauses bewachte si
ohne Führer. Nun sah
„Wo du kommst m
nicht verzehle: außer W
wir fahren, auch euro
Dittich nicht um meine
endlos und will mit
Schlüssel zu meinem Ra
Ich mir später selbst be
Sie hielt ihm bereit
achlos einleste. Dann
ihrem Zimmer, daß gar
Haus lag.
„In einer Viertelst
„In einer Viertelstunde
Rart blieb in tiefer
der Geistes lag ihm nur
auf der Seele. Er h
Abend Heinrich Linde
gesehen, war bei verli
gestellt worden. Aber d
Bericht ausgenen gewese
Weisen mehrerer fernie
wart sich natürlich jedes
Ihm der Mann, an den
Bärtlichkeit geborgen, b
und seine ruhigen Antu
barren bei einer Befo